

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas  
sind auch im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich**

### **Wintersemester 2014/2015**

#### **Bewerbung**

Ich habe mich Anfang 2014 für das Auslandssemester beworben. Zunächst gab es Komplikationen, da im Rahmen eines Doppelstudiums von Wirtschaftswissenschaften und Soziologie nicht dem regulären Studienverlaufsplan gefolgt bin. Im ersten Semester hatte ich in Wirtschaftswissenschaften nur 28 CP statt den normalerweise erforderlichen 30 CP gemacht, jedoch in Soziologie ebenfalls nochmal 15 CP.

Nachdem ich diesen Ausnahmefall mit den Organisatoren besprochen hatte, räumten sie mir doch die Möglichkeit ein ins Ausland zu gehen. Zu diesem Zeitpunkt war das reguläre Verteilungsverfahren für die Plätze an Gastuniversitäten bereits abgeschlossen sodass ich Restplätze angeboten bekam.

Ich habe mich dann unter den Plätzen für Graz entschieden, da ich bereits im Vorfeld gehört hatte, dass Graz eine Stadt mit großem Angebot für Studenten, einem großen Austauschprogramm sowie vielen organisierten Aktivitäten für Austauschstudenten ist.

#### **Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche hat sich als relativ unkompliziert erwiesen. Ich habe mich ca. 2 Monate vor Antritt des Austauschsemesters bei dem OeAD, dem Oesterreichischen Austauschdienst für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim beworben und dann auch bald eines zur Verfügung gestellt bekommen.

Der Bewerbungsprozess war unkompliziert und nach der Überweisung der Kautionswurde mir schnell ein Zimmer zur Verfügung gestellt.

Bezüglich des Schlüsselabholens beziehungsweise Einzugstermins, zeigte sich der OeAD ein wenig unflexibel: dies sei nur innerhalb der Öffnungszeiten (meistens nur bis 12 Uhr) und unter der Woche möglich. Auf direkte Rückfrage beim zugeteilten Studentenwohnheim ergab sich jedoch, dass man dort ohne Probleme eine Schlüsselübergabe beziehungsweise einen Einzugstermin vereinbaren konnte.

Das Wohnheim in dem ich Unterkunft fand, nennt sich „Greenbox West“.

Das Zimmer war mit 318 € (300€ + 18€ Verwaltungsabgabe) preislich annehmbar. Die Größe des Zimmers sowie sein Zustand waren auch in Ordnung. Von der Lage her befand sich das Wohnheim, direkt neben einer Straßenbahnhaltestelle und der Fachhochschule. Insgesamt ein wenig außerhalb, sodass ich in die Innenstadt 12 Minuten und zur Universität 24 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln gebraucht habe.

Bei der Bewerbung beim OeAD besteht jedoch durchaus die Möglichkeit einige Studentenwohnheime auszuwählen und sich somit auch näher an der Innenstadt und Uni zu positionieren.

Rückblickend interessant schienen mir zum Beispiel die Wohnheime in der Moserhofgasse. Hier befinden sich mehrere Studentenwohnheime, sodass dort mehr „Erasmusleben“ stattfand.

Es gab jedoch auch in der Greenbox regelmäßig Partys und auch in der Fachhochschule nebenan einige Veranstaltungen.

## **Die Stadt Graz**

Die Stadt an sich hat mir wirklich sehr gut gefallen.

Die Größe, mit 270.000 Einwohnern, ist eine willkommene Abwechslung zu Frankfurt. Wenn man an schönen Tagen durch die Innenstadt läuft, sieht man fast immer bekannte Gesichter.

Auch ist die Grazer Altstadt noch fast vollständig erhalten und bietet so eine schöne Kulisse und eine schöne Atmosphäre.

Als Kulturhauptstadt und City of Design gibt es viele „Sights“ aber auch einladende Cafés und Bars ohne Ende.

Sehenswert ist das Eggenberger Schloss, das Landzeughaus, sowie der „friendly alien“ ein Museum für moderne Kunst.

Ein großer Teil der Innenstadt ist Verkehrsberuhigt, soll heißen es fahren fast ausschließlich nur Straßenbahnen (Bim) und teilweise Busse, was die insgesamt gemütliche Atmosphäre noch verstärkt. Diese Gemütlichkeit stellt meiner Meinung nach auch einen starken Kontrast zu der „Businessstadt“ Frankfurt dar. Insgesamt schienen mir die Grazer einfach entspannter.

Gerade an sonnigen Tagen ist auch der Schlossberg sehr zu empfehlen. Direkt in der Innenstadt gelegen, nimmt der Berg einen sehr prominenten Status in Graz ein. Rundumblick über die Stadt, mehrere sehr gute Lokale, eine Open-Air Konzert- und Theateranlage, in der im Winter auch ein Weihnachtsmarkt stattfindet, sowie eine kleine Gartenanlage machen den Schlossberg zu einem beliebten Ziel.

Gerade im Herbst der „Sturm“ Zeit, einem federweißerähnlichen Getränk, ist es sehr schön aber auch sehr voll auf dem Schlossberg.

Auf den Berg kommt man entweder über eine laaange Treppe, einen sich im Berg befindlichen Lift oder über die Schlossbergbahn. Letztere ist eine Zahnradbahn und bei Besitz eines Tickets für den öffentlichen Nahverkehr kostenlos.

Zum Ausgehen gibt es wie bereits erwähnt viele Bars und Kneipen. Sehr oft findet man „Bausatzlokale“ bei denen man sich sein Gericht wie Pizza, Burger, Pfandl oder Ähnliches aus verschiedenen Zutaten selber zusammenstellen konnte. Hier konnte man auch Cocktails selber zusammenstellen.

Ansonsten gibt es in direkter Nähe zur Uni noch das „Univiertel“ bzw. die Elisabethenstraße in der sich „Clubs“ aneinanderreihen. Verglichen mit den Frankfurter Clubs, sind diese aber eher Bars mit Platz zum Tanzen und Musik. Die Clubs in der Elisabethenstraße sind fast immer voll und locken mit günstigen Angeboten zum trinken. Normalerweise zahlt man auch keinen Eintritt.

Als größeren Club gibt es noch die Postgarage, die eher mit den aus Frankfurt bekannten Ausgehmöglichkeiten zu vergleichen ist. Hier haben auch die Welcome und Goodbye Parties für die Austauschstudenten stattgefunden.

Essen gehen bietet sich wie schon in den Bausatzlokalen an, die auch relativ günstig sind. Für 5,70€ bekommt man bereits einen sehr sättigenden Burger. Wasser ohne Kohlensäure ist in vielen Lokalen kostenlos. Etwas schicker und sehr zu empfehlen ist das Aiola Upstairs auf dem Schlossberg. Hier hat man einen wunderschönen Blick auf die Stadt und kann bei Hauptspeisepreisen von 12 – 23 € wirklich sehr gut Essen. Lokale, steirische Küche gibt es im „Steirer“. Aiola und Steirer sind auch beide „Haubenlokale“ also besonders ausgezeichnet.

## **Ankunft**

Ich bin erst zu den verpflichtenden Einführungsveranstaltungen angereist. Das Einziehen in die Wohnung hat problemlos geklappt nach vorheriger Terminabstimmung mit dem Wohnheim.

In den ersten drei Tagen muss man sich bei der Stadt als wohnhaft in Graz melden. Obwohl man durch die Angabe „Hauptwohnsitz“ ein Willkommenspaket mit verschiedenen Vergünstigungen erhält, macht es oft Sinn „Zweitwohnsitz“ anzugeben, da man sich so bürokratischen Aufwand bei der Rückkehr spart und es für einige Versicherungstechnischen Fragen relevant sein kann. (Zum Beispiel staatliche Beihilfe für Beamtenkinder)

Innerhalb der ersten drei Monate ist darüber hinaus noch eine Anmeldung beim Land Steiermark verpflichtend.

Beide Meldungen müssen bei Abreise wieder rückgängig gemacht werden. Bei der Stadt erfordert dies nochmal persönlich vorstellig zu werden, beim Land Steiermark reicht – erstaunlicherweise - eine Mail.

## **Kurswahl**

Die Auswahl der Kurse findet über das System Uni Graz Online (UGO) statt.

Viele der Kurse haben einen immanenten Prüfungscharakter. Das bedeutet Anwesenheitspflicht und regelmäßige Benotung durch zum Beispiel Mitarbeit, Referate und Zwischentests.

Ein der Goethe Uni eher ähnelndes System haben die VOs. Hier ist Anwesenheit obligatorisch und die Bewertung findet meist auf Basis einer einzelnen Prüfung am Ende des Semesters statt.

Die VOs sind jedoch oft Grundlagenkurse.

Eine Besonderheit sind auch die STBWL Einheiten. Diese stellen Ordnungseinheiten dar, denen dann einzelne Seminare und Kurse eines Themas untergeordnet werden. In der Belegungsphase wählt man zunächst diese STBWL Einheiten und ordnet Prioritäten zu. In die prioritären Einheiten kommt man ziemlich sicher während Plätze der als weniger wichtig gekennzeichneten STBWLs eventuell an andere Studierende vergeben werden. Für mich war dieses System jedoch nicht damit verbunden gewünschte Kurse nicht belegen zu können.

Die CP Verteilung der einzelnen Kurse ist von der Frankfurter Struktur völlig verschieden. Einige Kurse haben 2 CP, die meisten 4 CP und einige wenige nur 1 CP oder auch 6 CP.

Nach der ersten Anmeldung für Kurse bekommt man noch etwas Zeit um sich wieder abzumelden.

Meine Kurse waren:

**Businessplan & Entrepreneurship:** Ein interessanter Kurs, gerade auch weil dieses Thema in Frankfurt faktisch nicht präsent ist. Die Bewertung fand auf Basis eines in Gruppenarbeit verfassten Businessplans sowie einer Klausur statt. Leider mangelte es etwas an direkter Begleitung und inhaltlicher Führung im Bezug auf den Businessplan. Die Klausur war Single Choice und nicht schwer.

Insgesamt gibt es ein starkes Institut für Unternehmensführung & Entrepreneurship. Hier kann die Thematik von Gründung und Führung auch im Dialog mit Praktikern in verschiedenen Kursen vertieft werden.

**Internationale Finanzmärkte:** Sehr interessanter Kurs, dessen Inhalt die Praxis auf internationalen Finanzmärkten ist. Besteht aus VU und Kurs. Beide jeweils über ein halbes Semester laufend mit Bewertung über Mitarbeit, Referat und Klausur. Eine ganz gute Ergänzung zu Frankfurter Inhalten und vom Niveau her auch nicht zu anspruchsvoll.

**Monetary Economics bzw. Geldpolitik und Europäische Währungsunion:** Sehr interessantes Thema, gerade mit dem aktuellen Bezug auf die Finanz- und Länderkrise in der europäischen Union. Leider didaktisch meiner Meinung nicht sehr stark, wobei die Lehrperson auch aufgrund einer Augen OP verschiedene Probleme beim erstellen der Folien sowie dem erstellen der Klausur hatte.

**Umweltökonomie:** Interessanter Kurs. Faire Bewertung über mehrere Kurztests, bei denen man das Lehrbuch mit in die Klausur nehmen konnte, Hausaufgaben und Mitarbeit. Als Prüfungsvorbereitung hat mir das Durchlesen und Markieren der relevanten Passagen im Lehrbuch (PDF Online) für eine sehr gute Note gereicht.

**Produktion & Logistik:** Grundlagenveranstaltung mit elektronischer Multiple Choice Klausur als Bewertungsgrundlage. Prinzipiell interessanter und nicht besonders komplexer Stoff. Jedoch fallen sehr viele Studenten regelmäßig bei dieser Prüfung durch, da bei einer falsch angekreuzten Antwort in der Prüfung direkt die ganze Aufgabe mit Null Punkten bewertet wird.

Insgesamt schien es mir leichter gute Noten zu bekommen als in Frankfurt. Die Prüfungen sind meist nicht besonders schwer und nimmt man die Referate und Mitarbeit nicht zu sehr auf die leichte Schulter lassen sich auch hier schnell Punkte sammeln.

## **Fazit**

Graz besticht durch seine angenehme Größe sowie durch die schöne und entspannte Atmosphäre.

Durch umfangreiche Angebote für Studenten sowie besondere Angebote für Gaststudenten gibt es zu jedem Zeitpunkt etwas zu erleben.

Ein großes Austauschprogramm (in meinem Semester ca. 900 Gaststudenten) ermöglicht es viele verschiedene Kulturen kennen zu lernen.

Die Stadt ist mit knapp 60.000 Studenten von 270.000 Einwohnern wirklich eine Studentenstadt, was bei vielen Gelegenheiten einen angenehmen Unterschied macht.

Die Universität bietet ein hohes Niveau, lässt einen bei geringerem Aufwand als in Frankfurt aber dennoch gute Noten erreichen.

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich**

### **Wintersemester 2014/2015**

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Graz entschieden, weil ich ausschließlich Gutes über die Stadt gehört habe und ich zur Abwechslung mal in eine kleinere Stadt als Frankfurt wollte. Vom ersten Tag an habe ich mich sehr wohl in Graz gefühlt und meine Erwartungen wurden übertroffen. Die Stadt ist wunderschön mit vielen alten Gebäuden und es herrscht eine gemütliche Atmosphäre. Außerdem merkt man, dass rund ein Drittel der Einwohner Studenten ist, weshalb die Stadt in den Semesterferien auch sehr viel leerer ist. Die Universität ist in der Nähe des Stadtzentrums und es macht auf jeden Fall Sinn sich ein Fahrrad zu kaufen, da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht ganz so häufig und lange wie in Frankfurt fahren.

Graz ist zudem ein guter Ausgangspunkt für Reisen in viele verschiedene Länder und Wochenendausflüge nach Venedig, Budapest, Ljubljana, Wien, Salzburg, Bratislava und Zagreb sind sehr preiswert, da die Österreichische Bahn sehr viele gute Angebote für Studenten hat. Es ist sinnvoll sich gleich zu Beginn eine ÖBB Vorteilskarte zu kaufen, welche einmalig nur 19€ kostet und man damit immer nur die Hälfte des Preises zahlen muss.

Außerdem kann man natürlich schnell in sämtliche Skigebiete reisen und auch für Tagesausflüge in den Schnee gibt es einige Angebote.

#### **Wohnen:**

Ich selbst habe in einer Oead Unterkunft in der Moserhofgasse, in der nur Austauschstudenten wohnen, gelebt. Es hat mir dort sehr gut gefallen und das Wohnheim ist sehr neu und sauber. Sehr zu empfehlen sind auch die Wohnheime Neutor- und Neubaugasse. Die Zimmer sind voll möbliert und man muss sich um kaum etwas selbst kümmern. Allerdings muss man sagen, dass man für ein relativ kleines Zimmer deutlich mehr zahlt, als wenn man sich eine private Wohnung suchen würde. Die Miete liegt deutlich unter der in Frankfurt.

#### **Universität:**

Nachdem man in Frankfurt die Zusage für ein Auslandssemester in Graz erhalten hat, muss man sich noch zusätzlich an der Universität in Graz anmelden. Der Prozess ist aber relativ einfach und das International Office in Graz ist sehr hilfsbereit und antwortet schnell auf sämtliche Fragen. Das Kursangebot ist sehr vielfältig und es gibt für jeden der in Frankfurt gewählten Schwerpunkte viele Kurse zur Auswahl. Das Kursangebot umfasst sowohl deutschsprachige als auch englische Kurse. Die meisten geben 4 ETCS sind aber vom Aufwand in etwa so hoch wie in Frankfurt, da man neben einer Endklausur zum Teil schon Zwischenklausuren, Hausübungen und Referate im Laufe des Semesters hat. Dafür bleibt dann aber der Stress am Ende des Semesters aus und man hat eine relativ entspannte Klausurenphase. Ich habe den Schwerpunkt Management gewählt und die Kurse Theoretische Grundlagen des Personalmanagements, Funktionen und Instrumente des Personalmanagements,

Vertiefung Management und Umweltökonomik (VWL) belegt. Da es in Graz nicht den Studiengang Wirtschaftswissenschaften, sondern nur Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre gibt, muss man sich für beide Studiengänge (BWL und VWL) einschreiben lassen. Das kann man aber nach Ankunft in der Einführungswoche machen, in der man alles genau erklärt bekommt und auch konkrete Ansprechpersonen vorgestellt bekommt.

### **ESN Graz:**

Das Erasmus Netzwerk ist in Graz sehr vorbildlich organisiert. Über das ganze Semester gibt es wunderbare Freizeitangebote für die man sich anmelden kann. Zum Beispiel organisieren sie Wanderungen, ein International Dinner, eine Weinbergsfahrt, diverse Parties, eine Stadttour zu Beginn des Semesters und vieles mehr. Diese Events sind sehr günstig und man lernt sehr schnell viele internationale Studenten kennen. Das Highlight ist natürlich die ESN Skifahrt. Dieses Semester waren wir in Kaprun und es lohnt sich echt sich lange davor dafür anzumelden.

Das ESN Büro hat regelmäßige Sprechstunden, in denen man immer geholfen bekommt. Zum Beispiel kann man sich eine kostenlose Simkarte für den Telefonanbieter A1 abholen und man zahlt einen geringeren Betrag bei der Guthabenaufladung.

### **Fazit:**

Natürlich wird man oft gefragt, warum man sich ausgerechnet für ein Auslandssemester in einem deutschsprachigen Land entscheidet. Ich persönlich hatte eigentlich fast nur Kontakt zu anderen Erasmus Studenten und habe daher nur Englisch gesprochen. Viele internationale Studenten waren dankbar, wenn ich mit ihnen Deutsch gesprochen habe, da der Akzent in Graz sehr gewöhnungsbedürftig ist und manchmal selbst für mich schwierig zu verstehen war. Außerdem kann ich nur empfehlen sich um sogenannte Tandems zu bemühen, bei denen man leicht seine Fremdsprachenkenntnisse verbessern kann.

Auch die Uni hat mir im Großen und Ganzen gut gefallen, da man in kleinen Kursen, welche zum Teil nur aus 10 bis 15 Studenten bestanden, gute Diskussionen führen konnte und wirklich viel gelernt hat. Man musste zwar immer anwesend sein, aber hatte dafür weniger selbst zu erarbeiten und die Kurse konnten mit wenig Nacharbeitung gut abgeschlossen werden. Die Professoren sind sehr hilfsbereit und haben gute Praxisbeispiele parat gehabt, sodass die Vorlesungen recht anschaulich gestaltet waren. Seminare können von Incomings leider nicht belegt werden, weshalb man sich selbstständig einen Professor suchen muss, bei dem man eine Seminararbeit schreiben kann. Das Semester hat am 1. Oktober angefangen und die Lehrveranstaltungen endeten am 31. Januar. Die meisten Klausuren schreibt man in der letzten Einheit des jeweiligen Faches und es gibt keine separate Klausurenphase nach dem Semester.

Ansonsten ist das Leben in Graz wirklich sehr angenehm und auch wenn die Stadt recht klein ist, wird sie nicht langweilig. Es gibt viele schöne Orte, welche immer wieder einen Besuch wert sind. Dazu gehört zum Beispiel der bekannte Schlossberg oder ein Ausflug auf den sogenannten Hausberg von Graz, den „Schöckl“.

Ich bin wirklich froh mich für Graz entschieden zu haben und ich habe viele Leute aus ganz unterschiedlichen Ländern kennengelernt, mit denen ich auf jeden Fall in Kontakt bleiben werde. Da ich in ein deutschsprachiges Land gegangen bin habe ich nicht so den Kontakt zu Einheimischen gesucht, aber trotzdem kann ich nur Positives über die Grazer sagen.

Für mich ist genügend Zeit für Reisen und Freizeitaktivitäten geblieben, ohne dass ich die Uni vernachlässigt habe. Im Nachhinein blicke ich auf ein unvergessliches und wirklich einzigartiges Semester zurück, in welchem ich viel Fachliches gelernt habe, aber auch viele andere wichtige Erfahrungen gesammelt habe. Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen, da man dadurch seinen Horizont extrem erweitert und es eine unvergessliche Zeit ist. Außerdem entstehen Freundschaften mit Studenten aus verschiedensten Ländern und man lernt viel über die unterschiedlichen Lebensweisen und Kulturen.

---

---

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich

## Wintersemester 2014/2015

### Anreise (Auto):

Ich selbst bin mit meinem Auto nach Graz gefahren und gehe daher auf die Parkplatz-Situation ein: Weite Bereiche des Stadtgebietes liegen entweder in der blauen Parkzone (Stadtkern, Kurzparkzone bis 3 Std.) bzw. in der grünen Parkzone (Gebiet um den Stadtkern, Langzeitparkzone). Eine Sonderparkgenehmigung für die blaue Zone bekommt ihr nur, wer sein Auto auch in Graz zugelassen hat – also kein Erasmus Student! Für die grüne Zone ist es auch so möglich, eine Genehmigung zu erhalten, diese ist aber sehr teuer und lohnt sich meiner Meinung nach nicht, da der Weg zu den Randgebieten mit kostenfreien Parkmöglichkeiten dann auch meist nicht mehr allzuweit ist. Wollt ihr nur zum Umzug vor eurer Wohnung parken, dann empfiehlt sich die Anreise am Wochenende, denn von Samstag 13 Uhr bis Montag 9 Uhr ist das Parken überall kostenfrei. Eine Parkzonen-Karte findet ihr hier: [Link-Parkzonenkarte](#). Lohnt es sich ein Auto dabei zu haben? Jein! In der Stadt selbst braucht ihr nur ein Fahrrad. Für („Wochenend-“) Ausflüge ist es natürlich eine nette Sache – nicht nur für das Österreichische Umland, sondern auch für die nahegelegenen Länder.

### Unterkunft & Meldewesen:

Wollt ihr einen Platz in einem der Studentenwohnheime, so sind die relativ frühen Anmeldefristen bis 1. Juni für das Wintersemester bzw. bis 1. November für das Sommersemester zu beachten. Die Anmeldung erfolgt über den OEAD Wohnraumservice: [Link OEAD](#). Möchtet ihr lieber, wie ich auch, in einer WG unterkommen oder eine eigene kleine Wohnung, dann empfehle ich euch die Wohnungssuche über Facebook. Das hat bei mir sowohl vor Antritt des Semesters, als auch im Anschluss bei der Suche nach einer neuen Wohnung für ein Praktikum in Graz geklappt. Gruppen, die sich dafür anbieten sind: *Wohnungen in Graz – Ohne Makler* (beste Gruppe!), *Wohnungen & WG's | Graz*, oder auch die Erasmus Gruppen des laufenden/vergangenen Semesters – aktuell: *Erasmus Graz 2014/2015*. Die Mietpreise sind in Graz deutlich geringer als in Frankfurt – oder aber ihr bekommt deutlich mehr fürs selbe Geld. Wenn ihr mit der Wohnungssuche also nicht wartet bis das Semester angefangen hat, könnt ihr ruhig wählerisch sein. Wartet ihr zu lange, ist die Situation wie in jeder Studentenstadt zu Semesterbeginn. Als Einwohner könnt ihr euch bei verschiedenen Service Stellen der Stadt registrieren. Diese Anmeldung ist kostenlos und vor Semesterbeginn sind die Wartezeiten normalerweise auch sehr kurz. Drückt euch den Meldezettel am besten schon aus, bevor ihr auf das Amt geht und lasst ihn vom Vermieter unterzeichnen, sonst geht ihr den Weg doppelt. Ob ihr einen Nebenwohnsitz oder euren Hauptwohnsitz hier anmelden wollt, bleibt euch selbst überlassen – den Behörden selbst ist es egal. [Link zum Meldewesen](#)

### Ankunftszeitpunkt:

Für alle, die keinen Deutschkurs belegen müssen, was wohl auf die meisten Frankfurter Studenten zutrifft, sind zwei Wochen vor Semesterbeginn die Informationsveranstaltungen. Bei diesen Veranstaltungen müsst ihr dabei sein, da ihr euch hier persönlich einschreibt und die Verwaltungsgebühr in bar bezahlen müsst. Wer gerne von Anfang an einen „Freund“ und Ansprechpartner hier hat, kann sich für das Buddy-Programm anmelden. Da Österreich jedoch für Deutsche keine Sprachbarriere birgt, geht es auch ohne.

### Kursanmeldung (Master):

Die Kursanmeldung ist etwas kompliziert und ein weiterer Grund, weshalb ihr bei den Informationsveranstaltungen unbedingt anwesend sein müsst! Man kann sich bei einigen Kursen (Basiskurse) selbst online anmelden, nachdem die Zugänge freigeschaltet wurden (ca. 3 Tage nach Ankunft, sollte das nicht der Fall sein, fragt unbedingt nach, um die Anmeldefristen nicht zu

verpassen!!!). Für andere Kurse wiederum erfolgt eine Anmeldung über den Academic Advisor (Christian Hirt), dem man per E-Mail seine Wünsche mitteilt. Alle Kurse des Fachbereichs beginnen mit einer 3, ihr könnt z.T. aber auch Kurse belegen, die anderen Fachbereichen zugeordnet sind – in welchem Fall das wie geht, weiß man hier anscheinend selbst in einigen Fällen nicht so recht! Deshalb versucht euch erst selbst online zu registrieren und wenn das nicht geht, schreibt eine E-Mail an die Zuständigen des jeweiligen Fachbereichs. Bekommt ihr in zulassungsbeschränkten Kursen keinen Fixplatz zugeteilt, geht trotzdem einfach zur ersten Veranstaltung, Viele Dozenten nehmen euch dann nachträglich in ihren Kurs auf.

### **Kurswahl (Master):**

Vorweg: Ihr seid dazu verpflichtet bereits vor Antritt des Erasmus-Semesters ein Learning Agreement auszufüllen und abzugeben. Ich kann euch hier nicht empfehlen, die Vorschriften zu verletzen – denkt euch euren Teil dazu. Selbst wer sich vor Beginn über die Veranstaltungen online informiert hat, kann oft nicht wissen, dass man einige Kurse als Austauschstudent nicht belegen kann (z.B. SAP und sämtliche als Seminar deklarierte Kurse). Im Master gibt es folgende Formate, welche alle je 4 ECTS bringen: Vorlesung, Vorlesung mit Übung, Kurs, Proseminar, (Seminar). Ich selbst habe fünf Proseminare und einen Kurs belegt. Proseminare haben Vor-, aber auch Nachteile, wobei die Vorteile in meinen Augen überwiegen: Meist werden Themen in einer Kleingruppe bearbeitet und die Bewertung erfolgt anhand von Ausarbeitungen, Präsentationen und manchmal auch einer kleinen Klausur, die jedoch im Aufwand keinesfalls mit Klausuren in Frankfurt vergleichbar ist. Was ihr davon habt? Die Möglichkeit eure Zeit deutlich flexibler einzuteilen, keinen Klausurenstress und unter Umständen die Möglichkeit, euch ein Proseminar in Frankfurt als Seminar anerkennen zu lassen, da oftmals sowieso Ausarbeitungen angefertigt werden müssen und in meinem Fall deutlich bessere Noten als mit anderen Formaten wahrscheinlich zu erreichen wären. Was solltet ihr mitbringen? Etwas diszipliniert sollte man natürlich sein, wenn man sich die Zeit abgesehen von den Pflichtterminen frei einteilen kann. Außerdem ist es nicht verkehrt, wenn man andere zum Arbeiten bewegen kann, die nicht ganz so diszipliniert sind! Leistungsorientierte Studenten haben sich oft schon im Studienverlauf zusammengefunden und die Mentalität, was Noten betrifft ist hier bei vielen eine andere, als in Frankfurt (Vier gewinnt!). Hier noch der Hinweis auf das Österreichische Notensystem: Drittel Noten sucht man vergeblich: 1 – 2 – 3 – 4 – 5 stehen hier auf dem „Würfel“. Allerdings scheint die fehlende 6 durch ein Gewicht ersetzt, denn die 1 fiel für mich in 5 von 6 Fällen – ist also kein Ding der Unmöglichkeit! Soll heißen: Es liegt bei euch und wenn ihr euch anstrengt wird das von den Dozenten auch belohnt! Von den Master Basiskursen würde ich euch abraten. Zwar habe ich selbst keinen belegt, habe jedoch viel von denen mitbekommen, die welche gewählt hatten. Die Klausuren sind vollständig Multiple Choice und auch hier sind die Fragen bzw. Prämissen unter denen die Frage zu beantworten ist oft unklar.

### **Freizeit:**

Ihr sollt doch studieren! Zum Feiern gibt es hier mehr als genug Möglichkeiten. Zum einen unmittelbar um die Universität herum („Univiertel“, v.a. Mi bis Sa), zum anderen auch in der Innenstadt. Hinzu kommt das P.P.C. und die etwas abseits gelegene Postgarage, in die man sich dennoch hin und wieder verirren sollte. Mittwoch ist Erasmus Stammtisch im Office Pub. Ansonsten ist die (Alt-)Stadt an sich sehr schön und lädt insbesondere an wärmeren Tagen ein. Auch im Umland gibt es viel zu entdecken, vor allem für die, die gerne in der Natur unterwegs sind. Ausflüge organisiert auch das ESN zur Genüge – sowohl im In-, als auch im Ausland. Nur 75 Kilometer entfernt ist Maribor (Marburg), die zweitgrößte Stadt Sloweniens. Im Radius von ca. 200 Kilometern bieten sich Wien, Bratislava, Klagenfurt, Ljubljana und Zagreb an. Im 400 Kilometer Radius Venedig, Budapest, der Plattensee, Triest, Prag und vieles mehr. Langweilig wird es auf jeden Fall nicht!

### **Praktikum:**

Wollt ihr noch ein Praktikum in Graz machen, dann wartet nicht zu lange auf Ausschreibungen, die in den meisten Fällen sowieso niemals erscheinen, und bewirbt euch einfach initiativ. Einige Ausschreibungen findet ihr aber auch auf [www.karriere.at](http://www.karriere.at) oder über das Career Center der KFU. Praktika sind hier mit 1.000€ bis 1.700€ (auch bzw. vor allem in der Industrie) sehr gut bezahlt und im Falle von Ausschreibungen seht ihr bereits vor der Bewerbung, wie viel ihr verdienen würdet.

### **Fazit:**

Ich kann euch Graz uneingeschränkt empfehlen. Die Leute scheinen hier noch nicht so sehr dem Stress verfallen, wie bei uns und sind meist sehr freundlich - das gilt auch für viele Dozenten. An der Universität geht viel ohne unnötige Zustimmungsprozeduren des Prüfungsamtes etc. wenn ihr mit den



Professoren spricht. Mit einer Frage müsst ihr allerdings klar kommen: „Warum machst du als Deutsche(r) Erasmus in Österreich?“. Für mich gibt es da allerdings einige Argumente: Was wissen denn die meisten Deutschen über Österreich und die Österreichische Kultur? Abgesehen vom Après Ski? Nicht viel! Ein Ortswechsel ist es allemal, da Frankfurt mit 750 Kilometer deutlich weiter entfernt ist, als es für viele Slowenen, Italiener, Kroaten usw. der Fall ist. Für Studenten mit Schwerpunkt Information Management im Master bietet sich außerdem die große Kursauswahl an. Das einzige was fehlt ist eine andere Sprache – wobei auch das nur eingeschränkt so ist. Abhängig davon, ob man viel mit anderen Erasmus Studenten unternimmt, spricht man auch hier viel Englisch oder kann den Versuch angehen und z.B. Italienisch lernen. Ehrlich gesagt sehe ich sogar einen Vorteil darin, keinen TOEFL zu benötigen, der nach zwei Jahren sowieso wieder seine Gültigkeit verliert. Bleibt nur noch zu sagen: Don't drink and drive (with your bike). Denn das kostet hier mehrere hundert Euro, auch wenn ihr keinen Unfall verursacht. Auch mit roten Ampeln und Einbahnstraßen sollte man vorsichtig sein!

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich**

### **Wintersemester 2013/2014**

*„In einer Umfrage zu der Lebensqualität in europäischen Städten liegt Graz auf dem 14. Rang,*

*noch vor der Bundeshauptstadt Wien“ (EU-Umfrage:*

*<http://steiermark.orf.at/news/stories/2608027/>)*

Im Wintersemester 2013/14 entschied ich mich für ein Semester an der Karl-Franzens-Universität in Graz (Österreich) im Rahmen des ERASMUS Programms. Graz ist eine gemütliche Kleinstadt mit etwa 265.000 Einwohnern und liegt in der Steiermark im Süden Österreichs. Die Stadt an sich hat viele schöne Sehenswürdigkeiten (Schlossberg, Schloss Eggenberg etc.) und ist innerhalb von zwei Tagen vollständig zu erkunden. Da Graz unmittelbar an Slowenien, Ungarn etc. liegt, lohnen sich hier kleine Städtetrips durchaus. Darüber hinaus gibt es im Winter unzählige Möglichkeiten in unterschiedlichen Skigebieten Ski zu fahren. Verschiedenste Freizeitaktivitäten innerhalb des ERASMUS Programms (Städte-, Kultur-, Wander- und Skitrips) werden konstant von dem ESN (Erasmus Student Network) organisiert, sodass man als ERASMUS Student unzählige Möglichkeiten besitzt, Menschen aus unterschiedlichen Nationen kennen zu lernen.

#### **Vor der Abreise**

Bevor man das Semester in Österreich antritt, ist es hilfreich, sich mit dem Online System der Uni Graz vertraut zu machen ([www.online.uni-graz.at](http://www.online.uni-graz.at)). Dort findet man unter anderem die in dem jeweiligen Semester angebotenen Lehrveranstaltungen. Diese unterscheiden sich von denen der Uni Frankfurt insofern, als dass die Kurse eher in kleineren Gruppen (20-30 Personen) abgehalten werden und darüber hinaus auch nicht eine einzige finale Klausur am Ende des Semesters maßgebend für die Endnote ist, sondern auch die Bewertung von mündlicher Mitarbeit, Präsentationen und die Abgabe von Hausarbeiten. Im Semester ist man somit konstant beschäftigt,

hat aber am Ende des Semesters dafür nicht einen derartigen Klausurenstress wie an der Uni Frankfurt. Wenn man die favorisierten Kurse ausgewählt hat, sollte man diese so früh wie möglich durch ein vorläufiges Learning Agreement mit den jeweiligen Kursbeschreibungen vom Prüfungsamt absegnen lassen, sodass die Anrechenbarkeit überprüft werden kann. Die Kurse im Nachhinein noch zu ändern, stellt im Allgemeinen kein großes Problem dar, da sich die finale Kursauswahl erst mit dem Semesterbeginn festigt.

Es ist darüber hinaus empfehlenswert, sich etwa ein halbes Jahr vorher um eine Wohnung zu kümmern. Dabei gibt es die Möglichkeit, sich entweder in Studentenwohnheimen (<http://www.housing.oead.at/>) oder in privat organisierten Wohngemeinschaften (wie z.B. [www.wg-gesucht](http://www.wg-gesucht)) zu bewerben. Ich selbst habe mich bewusst für ein Studentenwohnheim entschieden, da hier eher die Möglichkeit besteht, internationale Studenten aus aller Welt kennen zu lernen. Die Wohnheime in der Moserhofgasse sind hierbei besonders zu empfehlen. Insbesondere ist dabei das Wohnheim in der Moserhofgasse 41b zu erwähnen, da in dem Wohnheim ausschließlich nur ERASMUS Studenten aufgenommen werden, sodass man schnell und einfach Kontakte zu Studenten aus anderen Nationalitäten knüpfen kann. Darüber hinaus wurde das Wohnheim erst im Jahre 2010 erbaut und ist daher überaus modern eingerichtet. Es besitzt sowohl einen großen Gemeinschaftsraum, als auch einen Partykeller, in denen regelmäßig verschiedene private Veranstaltungen stattfinden.

Für die Anfahrt nach Graz gibt es mehrere Möglichkeiten. Die Stadt Graz besitzt über einen kleinen Flughafen, der 20 Minuten mit dem Bus oder der S-Bahn vom Stadtzentrum entfernt liegt. Sofern man sich also früh genug um ein Flugticket kümmert, ist diese Option durchaus empfehlenswert. Des Weiteren kann man ebenfalls mit der Bahn nach Graz fahren, was insgesamt von Frankfurt aus 12 Stunden betragen. Für die Anfahrt mit dem Auto benötigt man eine österreichische Autobahnvignette, welche für zwei Monate Nutzung etwa 25 Euro kostet. Nimmt man eine Wohnung im Wohnheim in Anspruch, sollte man sich demnach auch frühzeitig um die Belegung eines Parkplatzes kümmern.

## **In Graz**

Sobald man in Graz angekommen ist, ist es verpflichtend sich innerhalb einer Woche beim Meldeamt und binnen drei Monate nach Ankunft beim Landespräsidium als Einwohner in Österreich anzumelden. Hierbei ist es durchaus empfehlenswert, Graz als sein Hauptwohnsitz anzugeben, da einem dadurch einzelne Vergünstigungen unter anderem bei den öffentlichen Verkehrsmitteln und den Bahnen in Österreich zugutekommen. Nach dem ERASMUS Aufenthalt sollte man sich auch wieder von der Stadt abmelden und der Hauptwohnsitz Graz wird somit wieder aufgehoben. Für die öffentlichen Verkehrsmittel (Verkehrsnetz in Österreich: OEBB) in Graz ist es möglich, eine studentenermäßigte Fahrkarte zu kaufen. Für die Bahnen in Österreich ist es empfehlenswert, sich eine Vorteilskarte (Vorteilskarte Jugend <26) zu besorgen. Diese gilt ähnlich wie die Bahncard 50 und lohnt sich sowohl schon ab der ersten Fahrt von Graz nach beispielsweise Wien und internationalen Reisezielen. Vom ESN Organisationsteam erhält man im ESN Büro an der Karl-Franzens-Universität eine Handy Simkarte, mit der man mit dem österreichischen A1 Netz 1000 Freiminuten, 1000 SMS und 1000 Megabyte erhält. Darüber hinaus kann man sich für fünf Euro im

ESN Büro eine ESN Karte holen, mit der man in diversen Lokalitäten in Graz und für ESN organisierte Aktivitäten Rabatte erhält. Falls es notwendig erscheint, sich ein österreichisches Girokonto zulegen zu müssen, ist dies ebenfalls kein Problem, da unzählige Angebote für ERASMUS Studenten vorliegen (BAWAK, Bank of Austria, etc.).

Bevor das offizielle Semester beginnt, ist es verpflichtend für alle ERASMUS Studenten an der von der Universität organisierten Welcome Week teilzunehmen. Diese findet normalerweise etwa 2 Wochen vor dem Semesterstart statt. In dieser Woche werden alle wichtigen Informationen für ein Studium an der Karl-Franzens-Universität gegeben und ebenfalls findet dort auch die offizielle Immatrikulation statt. Daher ist die Teilnahme dieser Veranstaltung unabdingbar. Darüber hinaus werden auch die ersten Kursentscheidungen bzw. Kursanmeldungen getätigt. Da, wie schon erwähnt, die Kursveranstaltungen für eine begrenzte Anzahl an Teilnehmer zur Verfügung stehen, erfolgt die Teilnahme an diesen anhand der Anmeldung über das Online System der Uni Graz. Hier gilt dabei das bekannte „First come, first serve“-Verfahren. ERASMUS Studenten haben aber den Vorteil, dass im fast jeden Kurs etwa zwei Plätze ausschließlich für ERASMUS Studenten freigehalten werden, sodass die Kursanmeldung üblicherweise kein Problem darstellt. Die Anmeldung erfolgt ebenfalls in der Welcome Week beim zugehörigen Academic Advisor. Die Universität bietet ebenfalls unterschiedlichste und sehr facettenreiche Sportkurse an, für die man sich noch vor dem Semesterstart anmelden muss. Auch hier gilt das „First come, first serve“-Verfahren. Daher sind die Kurse meistens innerhalb weniger Minuten ausgebucht. Daher ist es durchaus empfehlenswert, sich für externe Sportkurse in Graz anzumelden.

Mit dem Beginn des Semesters und der Festigung der Lehrveranstaltungen sollte man dementsprechend auch das Learning Agreement vollständig ausfüllen und dieses an die entsprechenden Verantwortlichen zur Unterzeichnung zukommen lassen. Hierbei muss es einmal vom Academic Advisor und Büro für Internationale Beziehungen der Uni Graz und zum anderen von den Zuständigen des Auslandsbüros der Uni Frankfurt unterzeichnet werden. Bei Änderungen der Auswahl der Kurse gibt es ein weiteres „Changes to Original Learning Agreement“, welches ebenfalls von den Zuständigen unterzeichnet werden muss.

Vor der Abreise ist es wichtig, sich eine Bestätigung der An- und Abreise an der Universität in Graz vom Büro für Internationale Beziehungen der Universität geben zu lassen. Die Bestätigungen sind notwendiger Bestandteil der einzureichenden Unterlagen für das International Office an der Uni Frankfurt. Darüber hinaus müsst ihr euer österreichisches Transcript of Records bestellen, welches dann per Post nach Deutschland geschickt wird. Dieses müsst ihr zum Einen beim Prüfungsamt für die Anerkennung und die Anrechnung der jeweiligen Noten einreichen und zum Anderen ebenfalls wiederum beim International Office abgeben. Nähere Informationen über abzugebende Unterlagen an das International Office findet ihr unter <http://www2.uni-frankfurt.de/38298604/infos1314>.

## **Resümee**

Das Semester in Österreich war für mich persönlich eine Bereicherung nicht nur aus akademischer, sondern auch aus kultureller Sicht. Die Tatsache, unzählige Menschen aus unterschiedlichsten Kulturellen kennen gelernt und mit diesen zahlreiche Erfahrungen geteilt zu haben, war für mich ein

unglaublich wertvolles Erlebnis, welches ich nicht missen möchte. Auch die Möglichkeiten, verschiedenste Aktivitäten zu unternehmen, sind in Graz zahlreich und einmalig.

Die Universität bot durch ihr breites Angebot an Lehrveranstaltungen eine große Vielfalt von Auswahlmöglichkeiten bezüglich der Kurse. Durch die relativ klein gehaltenen Veranstaltungen war die Lehrweise durchaus gegensätzlich zu dem, was man in Frankfurt gewohnt ist. Den Lehrveranstaltern war wichtig, alle Studenten durch interaktive Diskussionen im Kurs mit einzubringen und diese durch regelmäßige Präsentationen und Hausarbeitsabgaben konstant zu fördern. Diese Art der Lehrveranstaltung war für mich persönlich eine durchaus sehr positive und interessante Erfahrung. Auch positiv hervorzuheben, ist die konstante Erreichbarkeit von den Programmkoordinatoren in Graz, die bei allen Fragestellungen immer freundlich und hilfsbereit waren.

Ich kann ein Semester in Österreich nur weiter empfehlen und versprechen, dass sich das Semester in einem „deutschsprachigen“ Raum sich für mich bewährt hat und die Möglichkeit andere Studenten aus den unterschiedlichsten Kulturen kennen zu lernen sich überhaupt nicht von einem Auslandssemester in einem anderen Land unterscheidet.

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich**

### **Wintersemester 2012/2013**

Von Yessica Neu

#### **Vor Antritt des Auslandssemesters**

Nach dem ich eine Zusage für einen Studienplatz in Graz erhalten hatte, musste ich mich noch zusätzlich direkt bei der Universität Graz bewerben. Dafür muss online eine Bewerbung ausgefüllt, aber auch verschiedene Unterlagen, wie zum Beispiel das Transcript der Goethe Universität, per Post geschickt werden. Bei der Online Bewerbung müssen schon Kurse angegeben werden, dies ist allerdings nicht verbindlich und dient nur zu Orientierung.

Um das Learning Agreement auszufüllen sollte man schon vor der Abreise Kurse aussuchen, damit diese auch vom Prüfungsamt abgesegnet werden können und um nicht Gefahr zu laufen, dass Kurse nicht angerechnet werden. Die angebotenen Kurse findet man dann in „Uni Graz Online“.

Das System schafft auf den ersten Blick Verwirrung, da die Studenten in Graz Module belegen müssen, die aus mehreren Kursen bestehen. Die Austauschstudenten können aber einzelne Kurse aus diesen Modulen belegen, genauere Hilfestellung wird aber noch direkt vor Ort gegeben.

Falls Fragen über die Universität auftreten waren die Verantwortlichen in Graz sehr hilfsbereit und haben sich schnell um Antworten bemüht.

#### **Wohnen**

Vor der Abreise sollte man sich auch um eine Wohnung kümmern, dafür besteht die Möglichkeit sich selbst eine Bleibe zu suchen oder sich um einen Wohnheimplatz zu bewerben. Dies macht in Österreich eine unabhängige Organisation( OEAD). Genauer wird aber auch auf der Homepage der Uni erklärt.

Ich habe mich für ein Wohnheim in der Moderhofgasse entschieden. Allerdings sind auch Neutorgasse und Neubaugasse zu empfehlen. In der Moserhofgasse gibt es die Möglichkeit alleine zu wohnen oder in einer 2er oder 3er Wohngemeinschaft. Das Haus ist modern, liegt relativ zentral und hat eine Strassenbahnhaltestelle direkt vor der Tür. Alle genannten Wohnheime sind nur für Austauschstudenten. Ich würde es sehr empfehlen sich für ein Wohnheim zu entscheiden, da man dort viele Leute aus der ganzen Welt trifft und so schnell Anschluss findet. Auch die Wohnheimparty und der Gemeinschaftsraum ermöglichen es schnell andere Studenten kennen zu lernen. Allerdings ist hier der Kontakt zu den Einheimischen nicht wirklich gegeben.

### **Kurse**

Ich habe in Frankfurt Management als Schwerpunkt und wollte in Graz die volle workload erbringen. Dafür habe ich sechs Kurse belegt: „Theoretische Grundlagen des Personalmanagements“, „Human Resource in practice“, „Team- und Konfliktmanagement“, „Umweltökonomik“, „Auswirkungen des Klimawandels auf den Wintertourismus“ und „Organisatorische Gestaltung“.

Kurse aus den unteren Semestern sind ähnlich wie in Frankfurt, große Hörsäle und am Ende wird eine Klausur am Computer geschrieben. Die Kurse, die ich belegt habe, wiesen eine andere Struktur auf. Wir waren kleine Gruppen, mussten Präsentationen und Ausarbeitungen anfertigen und haben mündliche Beteiligungspunkte bekommen. Zwar hatte man mehr Arbeit während des Semesters, aber dafür waren die Klausuren nicht so schwer wie in Frankfurt, man musste weniger am Ende lernen und konnte seine Note durch die Zusatzarbeit verbessern. In Graz ist es auch möglich nur englisch sprachige Kurse zu wählen. In der Innenstadt und rund herum sind viele Restaurants und Cafés. Das Hauptgebäude ist ein schöner großer Altbau, der Wirtschaftsbereich hingegen ist ein gut ausgestatteter Neubau. Hierbei stehen auch Computer und Drucker zu Verfügung. Allerdings sind die Lernplätze in der Uni nicht so gut wie in Frankfurt. Es gibt eine Bibliothek, die allerdings nicht so groß ist und verteilte Sitzgruppen im ganzen Gebäude hat.

### **Stadt und Umgebung**

Graz ist eine kleine schöne Stadt mit alten Häusern und vielen Studenten. Es gibt eine schöne Innenstadt mit kleinen Cafés und Restaurants, nur die Shopping Möglichkeiten beschränken sich auf die üblichen Läden, allerdings gibt es außerhalb auch verschiedene Einkaufszentren. Da die Stadt relativ klein ist kann man die Sehenswürdigkeiten in 1-2 Tagen besichtigen, dazu gehören der Schlossberg, das Kunstmuseum, der Stadtpark, das Rathaus und die Universitäten. Auf dem Schlossberg kann man die ganze Stadt von oben sehen und das Wahrzeichen der Stadt, den Glockenturm, besichtigen. In der Weihnachtszeit gibt es hier auch einen kleinen Weihnachtsmarkt.

Bevor es kalt wird sollte man unbedingt Wanderungen einplanen, da die Natur um Graz sehr schön ist. Dazu gehören die Bärenschuttklamm und der Dachstein. Im Winter ist dann Snowboarden oder Ski fahren ein Muss. Dazu bietet Intersport billige Tagesausflüge an, aber auch ESN (erasmus student network), die Veranstaltungen für Austauschstudenten organisieren, veranstalten Skifreizeiten. Wenn man weitere Ausflüge machen möchte kann man zum Beispiel Wien, Budapest, Ljubljana oder Venedig leicht mit dem Zug erreichen, dafür sollte man sich aber eine Vorteilscard kaufen, diese ist nicht teuer in der Anschaffung und ermöglicht viele Rabatte bei den Zugfahrten.

### **Clubs und Partys**

In Graz kann man gut günstig feiern gehen, im Universitätsviertel sind viele Clubs die Charts spielen und spezielle Events veranstalten. Aber auch außerhalb dieses Viertels kann man zum Beispiel in die Postgarage, PPC oder Lila Eule gehen. Die besten Partys sind aber im Schlossberg, diese sind meist etwas teurer als die Clubs und finden nur einmal im Monat statt. Aber es lohnt sich, da diese direkt im Berg (Kasematten) stattfinden und somit eine einzigartige Location bieten.

### **Buddy Programm**

Die Organisation ESN bietet auch ein Buddy Programm an. Dabei helfen heimische Studenten bei der Orientierung und bei Schwierigkeiten. Gerade, wenn man zum Beispiel am Wochenende anreist, sind die Verwaltungen zu und ein Buddy kann die Wohnungsschlüssel schon vorher abholen. Außerdem können sie einen vom Flughafen oder Bahnhof abholen und zur Wohnung bringen, daher ist die Anmeldung bei diesem Programm hilfreich.

## **Klima**

In Graz ist es im Herbst relativ warm gewesen, dafür war es im Winter sehr kalt und es lag fast die ganze Zeit über Schnee. Gerade der Januar und Februar sind die kältesten und schneereichsten Monate.

## **Allgemeines**

Nach der Ankunft in Graz muss man sich bei der Stadt anmelden, dies ist relativ schnell erledigt. Am Ende des Aufenthaltes sollte man dann auch das Abmelden nicht vergessen. Wenn man hierbei den Hauptwohnsitz Graz angibt, kann man beim Verkehrsamt( das sich direkt am Jakominiplatz befindet) , mit einer Bescheinigung von der Grazer Universität, eine viermonatige Bus-und Bahnkarte für nur ca.40€ kaufen.

Innerhalb von drei Monaten muss man sich zusätzlich bei einer Fachabteilung anmelden, dazu wird der Personalausweis, die Aufnahmebestätigung der Universität Graz, ein Nachweis der Unterbringung, Krankenversicherung und Nachweis über finanzielle Mittel (zum Beispiel Erasmus Stipendium) gebraucht.

Wenn man nicht direkt an der Uni wohnt ist es sinnvoll sich ein Fahrrad zu kaufen, das kann man bei abreisenden Studenten oder bei Fahrradhändlern erwerben. Bei der Abreise kann man es dann wieder an anreisende Studenten weiter verkaufen. Hierbei sollte man beachten, dass es hohe Geldstrafen gibt, wenn man alkoholisiert fährt oder kein funktionierendes Licht am Fahrrad installiert ist.

Außerdem sind die Veranstaltungen von ESN sehr zu empfehlen. Bei der Welcome Week stellen diese sich vor und man kann einen Newsletter bei ihnen beantragen, der über die neuesten Events informiert. Ich habe zum Beispiel am Skitrip, Weintour, Kletterpark und Schokoladenmuseums Besuch teilgenommen. Hierbei trifft man auch weitere Austauschstudenten.

Auch zu empfehlen ist der Uni Sport. Zwar muss man sich dafür ganz früh morgens anstellen und die beliebten Kurse sind schnell weg, allerdings gibt es ein breites Angebot und die meisten Kurse haben ein gutes Niveau.

Die Weihnachtszeit in Graz ist wirklich sehr schön, die ganze Stadt ist beleuchtet und es gibt viele kleine Weihnachtsmärkte und eine Eisbahn. Dabei sollte man auch den Schilcher Glühwein probieren, diesen gibt es nur in der Region und ist auch nicht im Supermarkt zu kaufen.

## **Fazit**

Meine beste Erfahrung während meines Auslandsaufenthaltes war es verschiedene Menschen mit verschiedenen Kulturen kennen zu lernen. Ich habe dadurch an Lebenserfahrung dazu gewonnen und Kontakte ins Ausland geknüpft.

Auch wenn ein Auslandssemester in Österreich auf den ersten Blick nicht sehr attraktiv erscheint, würde ich es doch sehr weiter empfehlen. Da es in Graz viele Austauschstudenten gibt, habe ich meistens englisch geredet und wenn man möchte kann man auch englische Kurse belegen. Außerdem ist die Stadt wirklich schön und man kann viele andere Orte um Graz besichtigen. Allgemein ist ein Auslandssemester eine tolle Erfahrung, bei der man ganz viele verschiedene Menschen kennen lernt und viele neue Eindrücke gewinnen kann. Wenn man die Möglichkeit dazu hat, würde ich sie auf jeden Fall nutzen.

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich**

## **Wintersemester 2012/2013**

von Anil Durali

Das Erasmus-Programm bot mir die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der Karl-Franzens-Universität in Graz wahrzunehmen. Im Folgenden möchte ich auf meine Erfahrungen eingehen, sowie weitere relevante Informationen zur Verfügung stellen.

### **Vor der Abreise**

Es ist wichtig, sich rechtzeitig um die Verschaffung und Einreichung konkreter Unterlagen zu kümmern. Die umfassende Hilfestellung des Auslandsbüros der Goethe-Universität vereinfacht die Organisation in einem hohen Maße. Nachdem man die Zusage bezüglich der Teilnahme an einem Austauschsemester an der Karl-Franzens-Universität erhalten hat, sollte man das International Office an der KFU Graz kontaktieren. Das Büro für internationale Beziehungen ist der erste (und wichtigste) Ansprechpartner für alle Austauschstudenten. Es gibt Auskunft über alle erforderlichen Unterlagen, die einzureichen sind und steht darüber hinaus während dem ganzen Semester als eine unterstützende Betreuung für organisatorische Fragen zur Verfügung. Als Nicht-EU Student benötigt man weiterhin ein Visum, um in Österreich studieren zu können. Die österreichische Botschaft in Berlin sollte hierfür rechtzeitig angesucht werden.

Nach einigen Wochen erhält man per Post ein Willkommenspaket von der KFU Graz, das einen groben Überblick über die Stadt, über die Universität usw. gewinnen lässt. Es werden auch zusätzlich Informationen zu Wohnungen und Wohnheimen angeboten. Hierbei würde ich gerne auf die vom OeAD Housing verwalteten Studentenheime verweisen. Auf ihrer Webseite werden zahlreiche Wohnmöglichkeiten angeboten. Die diesbezügliche Organisation ist auch von Deutschland aus sehr einfach. Empfehlen würde ich das Gästehaus in der Moserhofgasse 41B, in dem ich während meinem Aufenthalt residiert habe, sowie das Gästehaus in der Steyrergasse und in der Neutorgasse. Prinzipiell ist es ein anziehendes Erlebnis in einem internationalen Studentenheim zu wohnen, da man dadurch auf eine sehr einfache und schnelle Art und Weise viele Austauschstudenten kennenlernen kann und da in den „Dorms“ Englisch gesprochen wird, man die Möglichkeit hat, seine Sprachkenntnisse zu verbessern.

### **Ankunft & Universität**

Im September findet eine Welcome Week statt (eigentlich zwei, aber die erste Welcome Week ist für Austauschstudenten, die noch an einem Sprachkurs teilnehmen), bei dem die Anwesenheit verpflichtend ist. Neben der Anmeldung an der KFU, dem Erhalt der UniGraz-Karte, einer Tour durch den Campus, sowie weiteren Informationsveranstaltungen ist diese Woche eine einmalige Gelegenheit, Kontakte mit anderen Austauschstudenten zu knüpfen. Nach der Ankunft in Graz, muss man sich innerhalb von drei Tagen beim Meldeamt in der Schmiedgasse registrieren. Die Lehrveranstaltungen beginnen im Oktober. Es ist hilfreich zu erwähnen, dass man sich rechtzeitig auf die Suche nach einem Fahrrad machen sollte, da die Uni-Graz-Karte, nicht wie an der Goethe Universität, keine Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel enthält. Diesbezügliche Second-Hand-Fahrrad-Shops werden auch in der Welcome Week angesprochen. Eine weitere Option ist es, einem abgehenden Austauschstudenten sein Fahrrad abzukaufen. Dafür werden in konkreten Facebook-Gruppen, wie beispielsweise „Erasmus Graz“, regelmäßig gebrauchte Fahrräder zu günstigen Preisen (40€ bis 100€) angeboten. Im Übrigen empfehle ich sich generell für diese (oder ähnliche) Gruppen auf Facebook anzumelden, da man dadurch nicht nur für den Erwerb/Verkauf eines Fahrrades einen Überblick gewinnt, sondern auch über viele sonstige Aktivitäten, die während der Zeit in Graz stattfinden. Bei den Mobilfunknetzanbietern, würde ich A1 befürworten, da die Tarife studentenfreundlich gewesen sind, man sich vertraglich nicht binden musste und der Empfang immer relativ gut war.

Der Campus der Karl-Franzens-Universität in Graz ist im Vergleich zum Campus Westend wesentlich kleiner. Er schön auf seine eigene Art und Weise, vor allem das Hauptgebäude, das moderne ReSoWi-Gebäude, sowie die Universitätsbibliothek mit ihrem historischen Lesesaal sind sehenswert.

Anders als in Frankfurt, befinden sich in Graz nahezu alle Fakultäten auf einem Campus. Die Kursanmeldung unterscheidet sich von dem, was man aus Deutschland kennt. Sie findet Online und vor Semesterbeginn statt und nachdem man sich für eine Lehrveranstaltung angemeldet hat, ist die Teilnahme üblicherweise verpflichtend. Erfahrungsgemäß nehmen die Veranstaltungsleiter jedoch Rücksicht auf Austauschstudenten und man kann sich aus der Teilnahme- bzw. Bewertungsliste streichen lassen, wenn man aus diversen Gründen nicht mehr an der Lehrveranstaltung teilnehmen kann. Dazu gibt es aber konkrete Voraussetzungen, die aber ebenfalls während einer der Informationsveranstaltungen während der Welcome Week näher erläutert werden. Des Weiteren besteht in nahezu jedem Kurs eine Anwesenheitspflicht. Die Leistungsbewertung ist abweichend von dem, was man von seinem bisherigen Studium an der Goethe Universität gewohnt ist. Die (mündliche) Mitarbeit während der Lehrveranstaltung spielt eine wichtige Rolle und macht, je nach Kurs, bis zu 50% der Gesamtbewertung aus. Dazu werden auch wöchentlich Aufgaben erteilt, die zu Hause bearbeitet werden und auf die anschließend in einer Diskussion während der Lehrveranstaltung näher eingegangen wird. Der oft wiederkehrende Begriff, mit dem das Bewertungssystem beschrieben werden kann, ist „immanenter Prüfungscharakter“. Durch die unmittelbare Aktivität während eines Kurses, ist die Interaktion zwischen Professor und Student wesentlich höher als in Frankfurt. Dadurch, dass dann auch noch die Größe der Veranstaltungen in Graz deutlich kleiner ist – die größte Lehrveranstaltung, an der ich teilgenommen habe, bestand aus ca. 50 Studenten/-innen – ist es nicht unüblich, dass die Veranstaltungsleiter die Studenten/-innen bei ihren Namen kennen.

Auch auf unangekündigte Tests sollte man in einigen Fächern vorbereitet sein. Tutorien und Mentoren finden nicht statt. In jedem Fach finden Zwischenklausuren statt, je nach Fach nur eine oder mehr, die auch einen wichtigen Anteil der Gesamtbewertung ausmachen und eine positive Beurteilung in diesen Zwischenklausuren auch oft eine Voraussetzung ist, um an der Endklausur teilnehmen zu können.

Resümierend lässt sich sagen, dass das System in Graz anders ist als das, was man bisher aus Frankfurt kennt. Entsprechend hat es seine Vor- und Nachteile. Zwar hat man am Ende des Semesters in der Endklausurenphase nicht denselben Druck, den man in Frankfurt verspürt, da die Endklausur in Graz dann nicht die einzige Bemessungsgrundlage für die Gesamtbewertung ist, doch hat man während dem Semester durchgehend viel zu tun, sodass man vor allem im November und Anfang Dezember sich in einer immanenten Klausurenphase befindet und weniger Zeit dafür finden kann, anderen Aktivitäten nachzugehen.

### **Stadt & Freizeit**

Über die Stadt lässt sich vordergründig sicherlich Vieles sagen. Da diese Fakten (wie beispielsweise die Einwohnerzahl der Stadt) im Internet einfach abrufbar sind, ist es meiner Meinung nach aufschlussreicher, wenn ich über entsprechende eigene Erfahrungen und Hinweise berichte. Das Leben ist in Graz geringfügig teurer als in Frankfurt. Die Öffnungszeiten der Warenhausfilialen erfordern ebenfalls eine Umstellung, da viele bereits um 19.00 Uhr, manche sogar früher, schließen. Billa und Spar sind empfehlenswerte Supermärkte. Da die Stadt deutlich kleiner ist als Frankfurt, hat es den Nachteil (oder je nach subjektiver Beurteilung den Vorteil), dass man den Eindruck hat, dass, in Relation weniger los ist, aber tatsächlich den Vorteil, dass das Leben nicht so hektisch ist und man alle Zielpunkte, entweder mit dem Fahrrad oder zu Fuß, innerhalb von kürzester Zeit erreichen kann. Das Wetter ist bis Mitte Oktober sehr gut gewesen, die Temperatur lag bis dahin oft noch bei 20°C. Gerade bei solchen günstigen Bedingungen lohnen sich sicherlich Teilnahmen an Ausflügen, die entweder von der ESN angeboten werden, oder die man selbst organisiert. Auch der Grazer Schlossberg ist bei schönem Wetter aufgrund der ansehnlichen Aussicht, die man von dort aus genießen kann, sowie dem Umstand, dass viele Menschen dort gerne Zeit verbringen, trinken und essen, einen Besuch wert. Man sollte sich jedoch auf einen kalten Winter einstellen.

Für Freizeitaktivitäten sind reichliche Möglichkeiten vorhanden. Erwähnenswert ist vor allem die Elisabethstraße, in der sich viele Clubs, Pubs und Bars der Stadt befinden. Sie ist ein zentraler Anlaufpunkt für Studenten/-innen, die feiern möchten. Der Vorteil ist hier vor allem die Gegebenheit,



dass die Preise für sowohl den Eintritt (in nahezu jedem Club maximal 5€), als auch für die Getränke sehr studentenfreundlich sind. Mit der ESN-Card erhält man üblicherweise sogar weitere Vergünstigungen. Generell sollte man betonen, dass Graz eine Studentenstadt ist. Man trifft sowohl tags- als auch nachtsüber auf unzählige Studenten/-innen, was meiner Meinung nach ein sehr angenehmes Erlebnis ist. Des Weiteren gibt es außerdem Locations wie die Postgarage oder das PPC (beide auf der anderen Seite der Mur), die ebenso eine unterhaltsame Feiernmöglichkeit darstellen. Hervorzuheben ist der Dom im Berg, der mit dem im Internet of wiederkehrenden Satz als „mit seiner einzigartigen Architektur einen Meilenstein in der Grazer Veranstaltungskultur“ definiert wird. Mindestens einmal im Monat fand hier ein großes Event statt. Mit dem gegebenen Ambiente waren dies oft Veranstaltungen, die man meines Erachtens unbedingt erlebt haben sollte. Alle zwei Wochen findet ein vom ESN organisierter Stammtisch in einem konkreten Pub (in unserem Semester war es das Office Pub) statt, an dem die Teilnahme sehr Spaß gemacht hat, da man hier sehr einfach Kontakte mit anderen Austauschstudenten knüpfen konnte. Für weitere Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit sind die Oper mit ihren populären Vorstellungen, sowie das Kunsthaus, das sich durch seine Form deutlich von der Stadt abhebt, anzuführen.

Ein weiterer positiver und sehr angenehmer Aspekt ist die Lage der Stadt in Bezug auf Reisemöglichkeiten. Man sollte sich die Gelegenheit vor Augen führen, dass mit der Bahn viele Städte in kurzer Zeit zu erreichen sind. Mit einer Vorteilskarte, die man bei der ÖBB für ca. 20€ erwerben kann, erhält man deutliche Vergünstigungen, sodass sich der Kauf schon fast bei der ersten Fahrt rentiert und man von Graz aus in vier bis sechs Stunden nach Wien, Salzburg, Prag, Budapest, Venedig, Zagreb oder Ljubljana fahren kann.

### **Fazit**

Es ist nicht unverständlich, dass man vorher den Eindruck haben kann, dass der Aufenthalt in Graz kein „wahres“ Auslandssemester sein wird. Diese Vorstellung wird spätestens nach einigen Wochen revidiert und bedarf einer Korrektur. Hinsichtlich der Sprache und der Kultur gibt es verständlicherweise keine allzu großen Unterschiede, wobei zu erwähnen ist, dass man sich am Anfang des Semesters eventuell an den Sprachgebrauch in Österreich gewöhnen muss. Nicht selten ertappte man sich anfangs dabei, wie man über die dialekt-geprägte Aussprache oder über mehrere neue unbekannte Wörter schmunzeln musste, was im Nachhinein freilich als eine zusagende Bereicherung wahrzunehmen ist. Graz ist eine wunderschöne kleine Stadt, die meiner Meinung nach mehr zu bieten hat, als man sich vor der Anreise vorstellt. Nach dieser Erfahrung fällt es mir nicht schwer, den Standpunkt zu vertreten, dass die Teilnahme an einem Austauschsemester eine einmalige Gelegenheit ist, die ich rückblickend sehr vermissen werde und enthusiastisch weiterempfehlen kann.

Drei Wichtige Links:

[http://www.housing.oead.ac.at/graz\\_e/unterkunft.asp?keyword=graz](http://www.housing.oead.ac.at/graz_e/unterkunft.asp?keyword=graz)

<http://international.uni-graz.at/>

[https://online.uni-graz.at/kfu\\_online/webnav.ini](https://online.uni-graz.at/kfu_online/webnav.ini)

---

## **Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Karl-Franzens Universität Graz, Österreich**

### **WS 2011/2012**

Von Eugenia Kaplun

Nach Graz bin ich mit meinem Auto gefahren. Man darf die Vignette auf gar keinen Fall vergessen, eine Notfallweste und dass die Geschwindigkeitsbegrenzung bei 130kmh liegt. Parkplätze sind in Graz sehr rar. Die komplette Innenstadt ist in blaue und grüne Bezirke eingeteilt und man muss ÜBERALL einen Parkzettel ziehen. Die österreichischen Politessen sind sehr fleißig... ;) Alternativ kann man einen Parkplatz in einer Garage für den Zeitraum des Aufenthaltes mieten.

**Graz** ist eine sehr schöne, kleine und gemütliche Stadt mit einer wunderschönen alten Innenstadt. Alles ist sehr nah beieinander und man kommt mit dem Fahrrad sehr gut und schnell überall hin. Es gibt sehr viele Kneipen, Diskotheken und Bars in der Uninähe, grundsätzlich ist die Stadt sehr studentenfreundlich. Was man auf jeden Fall besuchen sollte ist die Murinsel, den Hauptplatz und den Schlossberg.

Mein Aufenthalt in Graz war voller einschneidender Erlebnisse: man hat viele interessante Leute von überall her treffen, konnte eine neue **Kultur** kennenlernen und viel Neues sehen. Das praktische an Graz ist, dass es geographisch sehr gut gelegen ist, sodass man mit dem Zug sehr zügig in Kroatien, Slowenien, Italien oder Deutschland ist. Ich würde empfehlen, bei der ÖBB eine VorteilsCard zu kaufen. Sie kostet nur 20€ und mit ihr sind alle Fahrten innerhalb Österreichs sehr stark vergünstigt. Grundsätzlich sind die Fahrten mit dem Zug in Gruppen in Österreich sehr günstig.

Die Wahl der Kurse ist bei mir etwas unglücklich verlaufen: Die **Kurswahl** sollte schon vor der Anreise in Graz getroffen werden, jedoch ist es für mich unglaublich schwierig gewesen, mich im Online-Verzeichnis zurechtzufinden. Ich würde deswegen jedem empfehlen, den Buddy, dessen Kontaktdaten man vor der Abreise bekommt zu fragen, ob er jemanden aus dem jeweiligen Studiengebiet kennt. Denjenigen würde ich direkt anschreiben und fragen, welche Professoren und Kurse er empfehlen oder von welchen er abraten würde. Im Unterschied zur Goethe Uni, ist bei allen Kursen in Graz Anwesenheitspflicht und die Kurse sind sehr klein (6-15 Personen). Der Prüfungsstil ist eminent, sodass man sehr viele Hausaufgaben machen muss und es gibt viele Zwischenprüfungen. Der Prüfungsstress ist somit nicht am Ende des Semesters konzentriert, sondern er ist auf das ganze Semester verteilt. Aufpassen muss man auch, dass in allen Kursen mündliche Mitarbeit sehr stark ins Gewicht fällt: mindestens 30% der Gesamtnote, manchmal sogar 50%. Das ist ein gewaltiger Unterschied zur Heimuniversität und ich musste mich erst daran gewöhnen.

Der **Campus** der Uni Graz ist über die ganze Stadt verteilt, überall findet man Gebäude, die zur Uni gehören. Das Hauptgebäude ist sehr alt und wunderschön verziert. Das Gebäude wo die Wirtschaftsstudenten sitzen, ist jedoch sehr modern und neu. Der Semesterbeitrag liegt unter 20€, dafür beinhaltet er kein gültiges Ticket, sodass man sich das separat kaufen muss. Aus diesem Grund ist es sehr praktisch ein Fahrrad zu haben. Die Uni bietet viele PC-Plätze, aber bequemer ist es natürlich sich mit seinem eigenen Laptop ins Uninetzwerk sich einzuloggen. Es gibt im Wirtschaftsgebäude (ReSoWi) ein Büro, wo den Studenten geholfen wird, den Zugang zum Universitätsnetzwerk aufzubauen. Darüber hinaus kann man einfach und bequem mit einer österreichischen Bankomatkarte an der Uni drucken und kopieren. **Vor der Rückreise** ist es wichtig, dass man das Formular „Conformation of Period of Study“ noch in Graz unterschreiben lässt und dann in Frankfurt abgibt. Zusätzlich muss man das Learning Agreement schon vorher unterschreiben lassen und nach Frankfurt schicken.

Das **Freizeitangebot** war überwältigend: das ESN-Büro hat fast jede Woche Trips und andere Veranstaltungen (z.B. Städtereisen, Wellnessreisen, Pubcrawl, Skitouren uvm) organisiert, zu denen man sich anmelden konnte. Dort konnte man immer neue Leute treffen und tolle Sachen erleben. Man sollte auf jeden Fall die Stadttour in Graz mitmachen, denn dabei werden interessante Informationen zu Gebäuden und Plätzen gegeben, die man später noch öfter besuchen wird. Das ESN-Büro hat auch viele Veranstaltungen in den ersten Wochen organisiert, sodass man die ersten Kontakte knüpfen konnte. Darüber hinaus gab es jede zweite Woche einen Erasmus-Stammtisch. Langweilig wurde es also nie! ☺

Meine **Wohnung** habe ich durch ein Internetportal gefunden als ich aus Frankfurt aus ein WG-Zimmer gesucht habe. Das ist aber nicht zwingend notwendig, da die Universität Graz allen Incoming-Students Wohnplätze in Wohnheimen zur Verfügung stellt. Bei den Wohnheimen muss man allerdings aufpassen, denn sie unterscheiden sich gewaltig: manche sind modern und sauber, andere sind sehr heruntergekommen und dreckig. Das Elisabeth-Wohnheim ist auf gar keinen Fall zu empfehlen.

Die **Kosten** für die Wohnung sind in Graz leicht geringer als in Frankfurt, jedoch sind die Lebensmittel deutlich teurer. Die Öffnungszeiten der Geschäfte sind leider nicht so gut wie in Frankfurt: unter der

Woche haben alle Geschäfte bis 19Uhr geöffnet und am Wochenende sogar nur bis 17 oder 18 Uhr. Viele Cafés schließen leider auch früh. Die Einkaufsmeile ist sehr groß und hat viele unterschiedliche Geschäfte. Ich würde empfehlen in Billa und Bipa (Lebensmittelgeschäft und Drogerie) eine Kundenkarte zu bestellen. Wöchentliche Angebote sind dann mit dieser Karte vergünstigt und man kann bis zur Hälfte einsparen.

Zu **Weihnachten** ist die Stadt sehr schön geschmückt, es gibt viele Weihnachtsmärkte und es ist sehr gemütlich. Man kann überall geröstete Maronen essen und Glühwein trinken.

**Das schlechteste Erlebnis** war, dass ein Professor mich nicht zu Prüfung antreten lassen hat, weil er der Meinung war, dass meine Leistungen unzureichend waren und ich somit das Fach durchgefallen bin. **Die schönsten Erlebnisse** waren die zahlreichen Partys, die jedes Mal sehr lustig waren und man viele Leute getroffen hat und gemeinsam viel Spaß hatte.

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich**

### **WS 2011/12**

von Mark Ludolph

Im Wintersemester 2011/12 habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms ein Semester an der Karl-Franzens-Universität in Graz studiert. Diese Zeit würde ich rückblickend als bisherigen Höhepunkt meiner persönlichen Studienzeit, als unvergessliche Erfahrung und als riesigen Spaß beschreiben. Vorweg möchte ich daher grundsätzlich jedem empfehlen, diese (einmalige) Chance des Auslandsaufenthalts wahrzunehmen. Die vielen tollen Erlebnisse, Erinnerungen und Freundschaften sind den organisatorischen Aufwand auf jeden Fall wert!

Ich habe relativ schnell meine Zusage von der Karl-Franzens-Universität erhalten, allerdings vergingen bis zum Erhalt weiterer Informationen (ein „Welcome Paket“ und weitere Info-Mails) ein paar Wochen. Nichts desto trotz war der administrative Aufwand im Vorfeld meines Auslandsaufenthaltes überschaubar und lief reibungslos ab. Die Sprachbarriere entfällt selbstverständlich bei einer österreichischen Gastuniversität, sodass im Zweifel ohne Mühe und Probleme die freundlichen Mitarbeiterinnen des International Office kontaktiert werden können.

#### **Wohnen**

Da ich relativ früh alle notwendigen Formulare und benötigten Dokumente für die Aufnahme an der Universität fertigstellen konnte, habe ich mich selbstständig bereits im Sommer auf die Wohnungssuche gemacht. Die KFU bietet zwar die Möglichkeit ein Wohnheimzimmer zu bekommen, allerdings wollte ich „freie Wahl“ meiner Mitbewohner haben und habe mich daher auf WG-Suche begeben. Per WG-Gesucht oder der österreichischen Seite Campusboard.at finden sich problemlos einige Angebote. Insgesamt ist der Wohnungsmarkt in Graz bei weitem nicht so überlaufen wie in Frankfurt. Die Mieten bewegen sich auf einem ähnlichen oder leicht niedrigerem Level (ich habe für 18qm in einer schönen, zentralen 3er WG ca. 300€ bezahlt), die Wohnungen die ich gesehen habe sind jedoch meist baulich und in Bezug auf die Ausstattung wesentlich besser als in Frankfurt.

Wohnheime bieten in Graz aber auf jeden Fall auch eine sehr gute Alternative. Diese sind entweder relativ modern (bspw. das in der Ghegagasse) oder sehr nah an der Uni (Elisabethstraße). Ansonsten haben sie natürlich den riesigen Vorteil, dass man sehr viel schneller und direkter mit unterschiedlichsten Leuten in Kontakt kommen kann und gerade am Anfang die Wohnheime zumeist der Start von Partys oder Veranstaltungen von den Erasmusstudenten sind.

#### **Lebenshaltung/ Mobilfunk/ sonstige Kosten**

Wie man sich sicher denken kann mangelt es in Graz an nichts und wer durch die Billa- oder Sparmärkte geht erkennt schnell die Ähnlichkeit zum deutschen Pendant. Insgesamt liegen die Lebensmittelpreise ca. 10-15% über dem deutschen Schnitt.

Telefonieren ist sicherlich nicht die günstigste Kommunikationsform während des Auslandsaufenthaltes. Man bekommt bei der Ankunft eine kostenlose Prepaid-Karte, mit der zu guten Konditionen telefoniert werden kann. Ich habe mir eine Karte des Anbieters Yesss geholt, wo ich optional die Möglichkeit hatte, ein Auslandspaket monatlich zu buchen. Mit diesem haben Gespräche ins deutsche Festnetz nur 9 Cent gekostet. Das Telefonieren innerhalb Österreichs ist extrem günstig, Flats in alle Netze sind quasi Standard, mit der Prepaidkarte zahlt man ca. 4 Cent pro Minute in alle österreichischen Netze.

Des Weiteren möchte ich an dieser Stelle kurz hervorheben, dass meiner Meinung nach das Bahnfahren in Österreich sehr preiswert ist. Ich habe mir gleich zu Beginn meines Aufenthaltes eine sogenannte Vorteilscard besorgt. Die ÖBB bietet diese Karte, mit der man viele Fahrten zu vergünstigten Konditionen buchen kann, für 19,90€. Ich selbst habe die freie Zeit vor dem Semester daher genutzt um auf einer kleinen Rundreise Wien, Bratislava und Budapest zu besuchen.

### **Studium/ Kurse**

Auf Basis meiner Kurswahl kann ich sagen, dass Graz der ideale Studienort für WiWis ist, die Ihren Schwerpunkt im Bereich Management legen wollen und praxisorientierte Kurse bevorzugen. Ich habe zwei Kurse zum Themengebiet strategisches bzw. organisatorisches Management, ein Kurs zu Konflikt-/Teammanagement, eine Veranstaltung zu Personalmanagement, einen Kurs zum Thema Wissensmanagement sowie Kurse im Bereich Produktion & Logistik und eine anwendungsorientierte Veranstaltung zum Umgang und Nutzung von Informationsprogrammen besucht.

Natürlich kann ich nur für die von mir besuchten Kurse sprechen und es kann sicherlich Abweichungen geben, aber insgesamt werden die Kurse in kleineren Gruppen gehalten und die Benotung setzt sich zumeist aus einer Mischung von schriftlichen Ausarbeitungen, Zwischenklausuren und Präsentationen zusammen. Lediglich 2 meiner gewählten Kurse hatten große Klausuren am Ende des Semesters.

Da das Kursangebot und vor allem die Dozenten regelmäßig variieren möchte ich an dieser Stelle keine konkreten Kurseempfehlungen nennen.

### **Freizeit/ Nachtleben**

Zum Abschluss möchte ich euch noch den einen oder anderen Tipp in Sachen Freizeit mit auf den Weg geben. Zunächst einmal sei gesagt, dass die Uni mehr als bemüht ist, ihren Gaststudenten eine tolle und aufregende Zeit zu bereiten. Es gibt einen regelmäßigen Stammtisch für ERASMUS-Studenten, viele organisierte Ausflüge (vor allem auch ein Ski-Wochenende) und weitere zahlreiche Sport- und Freizeitangebote.

Besonders empfehlen würde ich euch einen spätsommerlichen Ausflug ins Weinbaugebiet (es gibt hervorragende steirische Weine), eine Besichtigung der Zotter Schokoladenfabrik, den traditionellen Krampus- und Perchtenlauf sowie natürlich den ein oder anderen Ausflug auf den Schöckl (der nächstgelegene Berg).

Abgesehen davon ist die Grazer Innenstadt wunderschön und insbesondere für Leute mit Interesse an Kunst und Architektur bietet Graz als „UNESCO City of Design“ viele spannende Ausstellungen, Bauten und Museen. Der Schloßberg ist im Spätsommer und Herbst der Ideale Treffpunkt um gemeinsam die City zu erkunden oder einfach nur zu relaxen.

Insgesamt ist die Landeshauptstadt der Steiermark mit ihren fast 270.000 Einwohnern um einiges kleiner und beschaulicher als Frankfurt. Die jedoch fast 50.000 eingeschriebenen Studenten drücken der Stadt ihren Stempel auf und so gibt es eine Vielzahl an guten Bars, einige Clubs und nahezu jeden Abend irgendwo eine Party. Der Großteil des Nachtlebens spielt sich dabei im Univiertel ab. Die Eintrittspreise sind moderat und das gute österreichische Bier ist jeden Cent wert!

Abschließend möchte ich noch einmal wiederholen, dass mein Auslandssemester die bisher schönste Erfahrung in meinem Studium war und ich meine Zeit in Graz sehr genossen habe. Daher möchte ich nochmals jeden von euch ermutigen, sich für einen Aufenthalt an einer Gastuniversität zu bewerben. Ich bin mir sicher, dass die meisten von euch genauso schnell von Graz, der Universität und der steirischen Mentalität begeistert sein werden wie ich!

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich**

### **WS 2010/11**

von N.N.

Vor dem eigentlichen Erasmus-Semester müssen einige Formalitäten erledigt werden. Zum einen muss nach der erfolgreichen Bewerbung am Auslandsbüro noch eine offizielle Bewerbung an die Karl-Franzens-Universität (KFU) geschickt werden. Innerhalb von ca. 2 Wochen erhält man dann die Zusage von der KFU.

Als nächster Schritt ist die Auswahl der Kurse an der Reihe. Im Onlinesystem der KFU (UniGrazOnline) kann man alle Kurse einsehen und aussuchen. Ich empfehle dringend Rücksprache mit dem Prüfungsamt zu halten, um die problemlose Anerkennung der Kurse zu gewährleisten.

Des Weiteren sollte man sich so früh wie möglich um einen Wohnheimplatz kümmern. In Österreich geschieht dies zentral durch den Österreichischen Austauschdienst (OEAD). Auf deren Homepage kann man sich die verschiedenen Möglichkeiten anschauen und buchen. Für Studenten, die mit dem Auto anreisen, empfehle ich gleich einen Parkplatz dazu zu mieten.

#### **Reise nach Graz & 1. Woche**

Meine Anreise nach Graz trat ich mit dem Auto an. Dabei ist zu beachten, dass in Österreich eine Vignettenpflicht besteht und für die Strecke zusätzlich zweimal Maut gezahlt werden muss (auch online unter <http://www.asfinag.at/maut/sondermaut-fuer-kraftfahrzeuge-bis-3-5t-hzg/bezahlung-der-sondermaut/videomaut> möglich).

Die erste Woche in Graz gestaltet sich durch einige Behördengänge und die Einführungswoche an der KFU. Innerhalb von 3 Tagen nach der Anreise sollte man sich am Meldeamt in Graz anmelden. Die Formulare dafür sind auch online abrufbar (<http://www.graz.at/cms/beitrag/10023440/398467/>). Zudem ist in den nächsten 4 Monaten eine Anmeldung beim Land Steiermark erforderlich.

(<https://egov.stmk.gv.at/lavi/vb/showBeschreibung.do?lkz=ZP-AH-DR&vkz=B&style=stmk>).

Die Einführungswoche der KFU ist durch Informationsveranstaltungen und Führungen gekennzeichnet. Dort erfährt man nochmals alle wichtigen Schritte, die erledigt werden müssen (bzgl. Anmeldung etc.) und bei einer Campus-Führung werden alle wichtige Universitätsorte vorgestellt. Zudem hat man ein Treffen mit dem Programmbeauftragten für Betriebswirtschaft. Herr Hirt erklärt alle wichtigen Schritte, um sich im UniGrazOnline-System für die Kurse endgültig anzumelden. Ein Vorteil für Erasmus-Studenten ist, dass selbst wenn Kurse ausgebucht sind, der Programmbeauftragte einen noch für den Kurs anmelden kann.

#### **Wohnung**

Der Österreichische Austauschdienst (OEAD) gab mir einige Wochen vor Abreise Bescheid, dass ich den gewünschten Wohnheimplatz erhalten habe. Das neu gebaute Passivhaus (Moserhofgasse 41b) erwies sich als gute Wahl. Zu meiner Überraschung war ich der erste Bewohner meines Einzelzimmers. Somit musste ich noch alle Artikel, wie z.B. Kaffeemaschine, Kochtöpfe etc., auspacken. Im Haus fand man schnell Kontakt zu den anderen Bewohnern. Wer vielleicht Sorgen hat, dass man in Österreich seine Englischkenntnisse nicht verbessern kann, ist falsch beraten. Im Haus wird hauptsächlich Englisch geredet, da dort viele verschiedene Nationen vertreten sind (z.B. Finnland, Brasilien, Türkei, Spanien).

#### **Uni**

Das Studiensystem in Österreich ist unterschiedlich zum Deutschen. Ich besuchte dort 6 Kurse und in 5 davon gab es mündliche Noten. Außerdem ist der Arbeitsaufwand während des Semesters höher als in Frankfurt. Dafür hat man am Ende des Semesters nicht mehr so viel zu tun.

Meine Kurse waren nie überfüllt. Der größte Kurs umfasste ca. 80 Personen, die anderen waren jedoch deutlich kleiner (15 – 30 Personen). Somit war das Arbeitsklima deutlich besser als in den großen Vorlesungen in Frankfurt. Man konnte problemlos mit den Dozenten kommunizieren und immer Fragen stellen falls es Probleme gab.

Allgemein ist zu sagen, dass die Dozenten die Erasmus-Studenten hervorragend betreuen, d.h. sie nehmen sich vor bzw. nach der Vorlesung Zeit, um etwaige Probleme zu klären.

### **Stadt Graz**

Graz ist die zweitgrößte Stadt in Österreich. Mit etwa 250.000 Einwohnern ist Graz allerdings nicht mit Frankfurt zu vergleichen. Man merkt sofort, dass es nicht so stressig wie in Frankfurt ist. Die Grazer waren stets hilfsbereit und bemüht, wenn man Schwierigkeiten hatte sich am Anfang zu Recht zu finden.

Mein Semester erstreckte sich über den Winter. Jedoch war der Schnellfall in Deutschland deutlich höher und die Temperaturen waren mild. Es gab unter anderem zahlreiche sonnige Tage, die man im Freien verbringen konnte. Die Grazer Sehenswürdigkeiten sollte man sich unbedingt ansehen.

Besonders hervorzuheben sind der Schloßbergplatz inklusive Kriegssteig, Schloss Eggenberg und das Kunsthaus in der Nacht.